

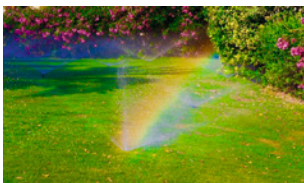


Von Petra Bremser



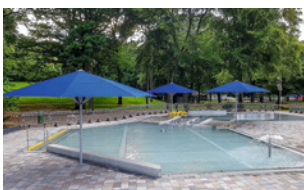
Ein Glut-Sommer war das! Nicht nur wir Zweibeiner hatten Durst, auch die Tiere! Ihnen zuliebe „menschelte“ es in unserer Stadt wieder einmal. Noch nie wurden so viele Trinkmöglichkeiten für Vögel und Hunde aufgestellt. Und nicht nur die holten sich, was sie brauchten. Igel, Eichhörnchen, Bienen und Wespen kamen ganz vertraut an diese „Quellen“.

Bei Wespen hatte es aber noch einen weiteren Grund: Sie ziehen eigentlich die Feuchtigkeit für sich und ihre Larven aus erjagten Insekten! Diesmal holten sie das Nass zusätzlich zum Kühlen ihrer Nester durch Verdunstungskälte. Und Wasser benötigen sie auch zum Nestbau, wenn sie Zellulose-Fasern – von Holz abgeraspelt – mit Speichel zu einer Masse verarbeiten, aus der sie ihre Papierwände aufbauen. So haben viele Isenburger doppelt geholfen!



Trotz Hitze und Trockenheit – Wassermangel war während des ganzen Sommers kein Thema in Neu-Isenburg!

Die Stadtwerke GmbH gaben Entwarnung. 6,1 Millionen Liter werden pro Tag im Jahres-Mittel verbraucht. Der bisherige Spitzenwert des Jahres lag ungefähr um ein Drittel darüber. Einzige spürbare Begleiterscheinung an den heißen Tagen war ein erhöhter Wasserverbrauch in den Abendstunden zwischen 18 und 21 Uhr. Grund war sicher die Gartenbewässerung. Technisch gesehen könnten die Stadtwerke Neu-Isenburg wesentlich mehr Wasser liefern, da eine große Zahl an Industriebetrieben, die früher einen sehr hohen Bedarf an Wasser hatten, nicht mehr existieren. Die Grundwasserstände im Versorgungsgebiet sind seit Jahren stabil und auch der geringe Niederschlag in den letzten Monaten hatte kaum negative Auswirkung auf die Pegelstände. Sehr beruhigend!



Und noch eine Wasser-Geschichte: Es rauscht und blubbert wieder . . .

Ein Jahr lang konnte es nur noch als „Sandspielplatz“ genutzt werden – jetzt steigen Wasser-Fontänen im Kinder-Planschbecken in die Höhe!

Die Badelandschaft für die Jüngsten (850.000 Euro Kosten) war nötig, weil das alte, kleine und nicht mehr zeitgemäße Becken zu „Abwan-

derungstendenzen“, insbesondere junger Familien mit Kindern, geführt hatte. Dieser Trend ist jetzt spürbar umgekehrt.

Die neue Kinder-Badelandschaft mit viel Schatten durch große Schirme direkt am Beckenrand ist zweigeteilt. Ein oberes, flaches Becken mit einer Fläche von 95 Quadratmetern hat eine Wassertiefe von 5 bis 20 Zentimeter, das untere Becken mit einer Fläche von 115 Quadratmetern weist eine Wassertiefe bis zu 40 Zentimeter auf. So bietet man den jüngsten Schwimmbad-Besuchern alles: Von der Wassergewöhnung bis hin zu den ersten Tauchversuchen . . .



Mit „Wasser-Autos“ Gräber gießend und mit Schubkarren voller Werkzeug Grabstätten pflegend – so kennt man seit fast 50 Jahren die Arbeiter der Firma Blumen-Pfeiffer! Jetzt gibt es etwas ganz Neues: „Elektro-Cargo“ heißt der kleine Transporter, der seit einem Monat

vielen Besuchern der beiden Friedhöfe bereits aufgefallen ist. Junior- und Senior-Chef Finger hatten die Idee: Um die Menschen bei ihren Besuchen auf den Friedhöfen oder bei Beerdigungen nicht durch Motorlärm zu belästigen, aber auch, um umweltfreundlich ohne Benzin oder Diesel fahren zu können, wurde kurzerhand dieses Elektro-Auto angeschafft. „Er kann 45 Stundenkilometer schnell fahren und schafft mit einer Aufladung pro Woche (übrigens an einer ganz normalen Steckdose) fast 100 Kilometer“, weiß der Senior zu berichten. „Wir bringen mit unserem großen Auto jetzt zur Herbst-Pflanzung viele verschiedenste Pflanzen und mein Vater sucht die Blumen aus, die er dann mit dem kleinen ‚Männerspielzeug‘ an die Gräber fährt“, so Sohn Björn Finger.

Was für beide selbstverständlich ist: „Da unser Elektro-Auto kaum hörbar ist, passen wir natürlich auf, dass uns niemand in den Weg läuft. Da nehmen wir gerne Rücksicht – und zur Not hätten wir sogar eine Mini-Hupe . . .“



Einige erfrischende Brunnen – plätschern in Neu-Isenburg! Mit Wasser und Stadtgrün soll in größeren Städten die Aufenthalts-Qualität gesteigert und dem Klimawechsel begegnet werden. „Blaue und Grüne Infrastruktur“ nennt man das. Im Rahmen des Stadtumbau-Programms „Vom alten Ort zur Neuen Welt“ wurde untersucht, wo künftig (wieder) Brunnen sprudeln könnten.

An sechs Orten in Neu-Isenburg stehen aktive Springbrunnen: Am Andreas-Loeber-Platz, an der Bansamühle, am Bürgerhaus in Zeppelinheim, ein weiterer am „Westendplatz“ am Bahnhof in Neu-Isenburg, ein Brunnen befindet sich am Dr.-Eckener-Platz in Zeppelinheim und ein Wasserspiel auf dem Rosenauplatz.

Potential zu Reaktivierung bzw. zum Neubau eines Brunnens wurde gemeinsam mit dem DLB Dreieich und Neu-Isenburg erörtert. Bei der Untersuchung kam heraus, dass bis auf den Brunnen am Berthapappenheim-Platz keiner der stillgelegten neun Brunnen wieder reaktiviert werden kann. In fast allen Fällen wären umfangreiche Neubauten erforderlich.